

Die „Kraut & Rüben-Regatta“ in Gollenshausen

(Emilia & Dieter Wachs) Wir wollten eigentlich auf die letzte Tempest-Klassenregatta fahren, jedoch hatte Emilia die ersten Schulaufgaben am Freitag um die Zeit, wo die erste Wettfahrt am Gardasee gestartet wurde. Schade! Nachdem ein herrlicher Wind am Chiemsee angesagt war und wir eh trainieren wollten, haben wir kurzfristig die „Kraut & Rüben-Regatta“ angepeilt und wurden freundlicher-weise von einem Motorboot, aus Gollenshausen, um kurz nach 8 Uhr in Seebruck abgeholt. Nach sehr gepflegten Weißwürsten vor dem wärmenden Kamin und einer kurzen Steuermannsbesprechung durch Dirk Funke, gingen wir schon aufs Wasser.

Die erste Runde:

Der Wind, welcher kurz vorher mal etwas eingeschlafen war, wurde stärker und bei schönen 3 Bft. sowie immer wiederkehrenden Böen in 4 gingen 14 Boote, zum Teil stark verspätet, über die Linie. Nun sollte



es 2 mal zügig im Uhrzeigersinn um die Fraueninsel herum gehen, sowie um die Starttonne neben der Steganlage von Gollenshausen. Wir kamen auch verspätet raus, weil wir ganz irritiert waren von den „nichtstartenden“ Booten und dachten wir hätten die falsche Zeit. Denkste! Dennoch kamen wir gut in Fahrt aber irgendwas passte bei uns nicht, weil wir die zweite von 3 Tempest's mit Max Fröhlich, der immer so zwischen 30 und 100 Meter hinter uns war, nicht abschütteln konnten. Naja, der is halt sauschnell der Max! Schnell war die Insel da und wir sahen das noch mehr Wind kommt. Den Mast weiter fallen lassen und die Wanten so dicht das der Saft rauskam. Im Süden von der Insel waren dann richtig schöne 4 Bft., und in Böen kurzfristig vielleicht ein bißerl mehr. Ich fluchte: „Verdammt Emilia, wir sind einfach zu leicht!“ Emilia kämpfte mit dem Traveller und der Großschot, um den enormen Druck aus dem Groß zu nehmen und schön flach zu bleiben. Wir wendeten in einen Dreher hinein und nun ging es auch gleich am uns kontrollierenden Begleitboot im Süden der Insel vorbei. Kurze Zeit später passte der Winkel und rauf mit

dem Spi. Emilia: „Oh Mann Papa, das dreht ja irre hier herum!“ Papa: „Ja Emilia, willkommen im Kanal!“ Mit Raumschots und richtig schön schnell konnten wir uns etwas von unserem „Schatten“ absetzen, während die Onyx von Jacob Röschli, welche wir bei der Insel fast eingeholt hatten, mit seinem Gennaker sichtbar schneller war. Aber was ist das jetzt? Verdammt, denn kurz vor der Tonne kam der Wind zwar spürbar aber aus allen Richtungen, während Max Fröhlich unseren Vorsprung mit günstigen Windstreifen aufholte. An der Tonnenrundung war nun Erwin Schütz mit seinem Topcat links, wir im Innenraum und knapp hinter uns die Tempest vom Max. Spi rein, eng um die Tonne und los ging es auf die nächste Runde.

Die zweite Runde:

Wir holten uns schön die Höhe, um unseren schlechten Wind nach hinten zu verteilen. Der Topcat ging nach unten weg, während die Tempest hinter uns wegwendete. Nachdem wir zum gefühlt 283ten mal das Fockvorliek verstellten, konnten wir wieder auf die Onyx aufholen, die jedoch mit einem guten Vorsprung vor uns war. Auf der Ostseite der Fraueninsel kamen dann wieder ziemlich fiese Böen rein und wir schauten, dass wir gerade so nicht in die „gemäßigte Zone“ der Insel kamen....oh Mann, jetzt auch noch die rückwärts ausparkende Ludwig Fessler!



„Emilia, die schaffen wir nicht von oben!“ Na dann, im „Respektabstand“ und Abdeckung unten rum und bedankten uns kurz mit einem freundlichen „Daumen hoch“ beim Kapitän, weil er wartete bis wir, sowie der zweite „Kampfhahn“ vorbei waren. Im Augenwinkel sah ich, dass die andere Tempest recht früh wendete und Emilia hing mir in den Ohren... „Papa, wir müssen auch wenden!!!“ Warte noch Emilia, da vorne kommt der Steg und die Abdeckung! Geduld ist etwas, was Emilia noch lernen muss, ansonsten fährt Sie „das Ding“ schon echt super. Mit einer guten Höhe fuhren wir an zwei Fischerbooten und dem „Stahlpontonfährling“ mit ordentlichen Dampf vorbei und der Fischer erschrak sichtbar, als ich Emilia mal wieder kurz aufwecken musste... „EMILIAAAA!!! MACH DAS GROSS AUF!!!!!!!“, denn es kamen wieder ziemlich fette Drücker rein. Rauf mit dem Spi und mit teilweise „motorbootähnlicher“ Heckwelle ging es im Westen der Insel weiter. Wir hatten kurz Zeit, uns nach der anderen Tempest umzusehen, die wieder mit 100 Metern hinter uns, aber deutlich tiefer zu sehen war. Der Wind kam jetzt noch spitzer als bei der ersten Runde und zum Teil einfach zu spitz für unseren Kurs. „Emilia, schnell, schnell...den Spi runter“ und wir fuhren „klassisch“ weiter, was unser „Schatten“ schnell auch kopierte, während es Erwin Schütz mit seinem Topcat-Gennaker gnadenlos ausnützte und abbrauste. Wir sahen die Onyx und den Topcat schon im Ziel, als plötzlich der gleiche „Schmarnwind“ wie in der ersten Runde herrschte, nur mit dem Unterschied, dass die andere Tempest unten ein paar Windstreifen hatte und natürlich stark aufholte. Emilia zuckte fast aus, als wir schon das fiese Geräusch vom plätschernden Kielwasser der Tempest hörten. Aber dann spürten wir wieder einen sehr leichten achterlichen Wind und ich sagte leise: „Emilia...Spi rauf...jetzt!!!!“. Der Spi füllte sich mit herrlichen Druck und wir machten Meter, während die andere Tempest unser Manöver ausführte... aber zu spät. Mit 3-4 Bootslängen oder 7 Sekunden fuhren wir über die Linie und gratulierten uns, sowie Max Fröhlich zu dieser spannenden Wettfahrt. Wir wussten, dass es knapp reichen könnte, aber ich wiegelte die logischer Weise kommenden Fragen von Emilia nach der Platzierung ab, mit: „Jetzt fahren wir erst mal heim.... jetzt kranen wir erst mal... jetzt duschen wir erst mal....usw.“

Die Siegerehrung:

Nach dem Segleressen begann auch gleich die Siegerehrung durch den Vorstand sowie Wettfahrtleiter Dirk Funke. „Mann, das wird knapp“, hörte man vom Team MAXI 1/2 Tonner und auch Dirk machte schon Andeutungen mit einem Lächeln. Nach mehreren Teilnehmern kam Jakob Röschli mit der Onyx (YS 91), trotz Vorsprung nur auf den undankbaren 4ten.... Und 1, 2 und 3 kamen nach berechneter Zeit innerhalb 38 Sekunden ins Ziel. Nachdem der Topcat (YS 93) mit Erwin Schütz mit den angesprochenen 38 Sek. auf Platz 3 landete, war die Freude sehr groß, denn wir wussten, dass die Tempest mit Max Fröhlich hinter uns war. Das war ein schöner Saisonabschluss für uns zwei!

Konrad: Ja...und dem Konrad Bauernsachs auf der 3ten Tempest verpassen wir jetzt dann mal einen Vorschoter, dass er neben dem Spaß, auch sein seglerisches Können in Platzierungen umsetzen kann und seine „Solo-Karriere“ endlich beendet.

Yardstick & Danke! Yardstick ist immer so eine Sache und Emilia & ich stehen eigentlich mehr auf Klassenregatten, mit einer schönen Kreuz sowie gnadenlos guten Tempest‘lern von denen wir immer mehr lernen. Ich muss sagen, das war schon ein echt spannender Fight mit Max Fröhlich und wir werden nächstes Jahr gerne wieder dabei sein, wenn es passt. Danke nochmal an Dirk, die Wacker Segelgruppe sowie allen Helfern zu Land und Wasser sowie den freundlichen Glückwünschen.

